

eine große Menge Fürsten und Ritter waren erschienen. Alle umliegenden Städte und Dörfer waren mit Menschen angefüllt, viele mußten noch trotz der Kälte unter freiem Himmel übernachten. Vor dieser großen Menge erhob sich der Papst und schilderte mit hinreißender Beredsamkeit die Leiden der Gläubigen in Palästina; als dadurch viele zu Thränen gerührt waren, forderte er zum Kampfe für die Befreiung des heiligen Grabes auf unter einem Kriegsherrn, „dem das Brot nimmer ausgeht, bei dem der Sieg gewiß, der Lohn ewig, der Tod ein Märtyrertod ist.“ Als er geendet, erscholl aus tausend Kehlen der Ruf: „Gott will es! Gott will es!“ Da erhob sich der Papst noch einmal. „Dies Wort,“ rief er, „möge euer Feldgeschrei sein, das Kreuz aber das Zeichen zur Kraft und zur Demut. Der Fluch des heiligen Stuhles soll jeden treffen, der sich unterfängt, das heilige Unternehmen zu hindern, sein Beistand hingegen im Namen des Herrn eure Bahn ebnen und euch geleiten auf allen euren Wegen!“ Dazu verkündete der Papst jedem Teilnehmer am Zuge vollständige Sündenvergebung; keinem Herrn sollte gestattet sein, seine Untergebenen an der Teilnahme zu hindern; die Mitziehenden sollten während der Dauer des Zuges von der Verpflichtung, ihre Schulden zu bezahlen, befreit sein. Zuerst erklärten sich die Geistlichen zum Zuge bereit, ihnen folgten viele Laien. Alle befesteten ein rotes Kreuz auf die rechte Schulter, daher hießen sie Kreuzfahrer und der Zug Kreuzzug. Nicht bloß Ritter und Edle, sondern auch dienstbare Leute entschlossen sich zum Zuge; denn diese konnten nach des Papstes Worte dadurch die Freiheit erlangen. Viele lockte auch die Lust an Abenteuer, andere die Hoffnung auf Gewinn. Die Teilnehmer dieser Versammlung trugen die Begeisterung in ihre Heimat. Die Bewegung ergriff zunächst Frankreich, dann die lothringische Ritterschaft und endlich die Normannen in England und Süditalien. Deutschland wurde wegen des Streites zwischen Kaiser und Papst davon fast gar nicht berührt.

Die Sage hat die Entstehungsgeschichte des ersten Kreuzzuges noch vielfach ausgeschmückt. Der Einsiedler Peter von Amiens — so erzählt sie — machte ebenfalls eine Wallfahrt ins heilige Land, sah die Greuel an den heiligen Stätten und ließ sich die Marter erzählen, welche die Christen von den Ungläubigen erdulden mußten. Eines Tages war er in der Kirche des heiligen Grabes betend eingeschlafen. Da erschien ihm der Herr in himmlischem Glanze und sprach zu ihm: „Gile, Peter, erzähle in deiner Heimat die Leiden meines Volkes! Erwede die Herzen derer, die da glauben, damit die heilige Stadt aus den Händen der Ungläubigen befreit werde. Die Pforten des Paradieses sollen ihnen dafür geöffnet stehen.“ Peter eilte darauf zum Papste, der ihn freudig aufnahm und bald darauf eine große Kirchenversammlung berief. Diese Erzählung kann um deswillen nicht wahr sein, weil Peter auf seiner Pilgerfahrt nach dem heiligen Lande Jerusalem gar nicht erreicht hat. Trotzdem hat aber Peter auf das Zustandekommen des ersten Kreuzzuges großen Einfluß ausgeübt. Denn die auf der Kirchenversammlung zu Clermont angefachte Begeisterung mußte immer weitere Volksschichten ergreifen; dies zu bewirken, entsandte der Papst begeisterte Volksprediger; von diesen predigte keiner mit größerem Erfolge als Peter von Amiens. In eine Mönchskutte gekleidet, die durch ein Seil zusammengehalten wurde, barfuß, ein Kreuzifix in der Hand haltend, ritt er auf einem Esel durch